

Rohgewebe in Vollendung : Jenny Fabrics AG nach Öko-Tex Standard 1000 re-zertifiziert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung
im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **115 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rohgewebe in Vollendung – Jenny Fabrics AG nach Öko-Tex Standard 1000 re-zertifiziert

Tradition und Moderne schliessen sich keinesfalls von vornherein aus. Im Gegenteil – es gibt Unternehmen, die ihr Augenmerk in beide Richtungen lenken und damit äusserst erfolgreich am Markt agieren. Ein Unternehmen dieser Art ist zweifellos die Jenny Fabrics AG, eine Weberei der traditionsreichen Fritz + Caspar Jenny AG. Angesiedelt im schweizerischen Glarner Unterland, in Niederurnen, blickt das Unternehmen mittlerweile auf eine 174-jährige Firmengeschichte zurück.

Der Ursprung der Firma geht ins Jahr 1834 zurück, als Fridolin Jenny mit einer Spinnerei in Ziegelbrücke den Betrieb aufnahm. Unter dem Namen Enderlin und Jenny wurde 1836 eine Firma gegründet. 1851 wurde eine Weberei in Niederurnen zugekauft. Mitte der 1860er war die Firma mit 54'000 Spindeln und 520 Mitarbeitern die grösste Spinnerei – Weberei des Kantons. Die Expansion des unterdessen in Fritz + Caspar Jenny umbenannten Unternehmens ging bis in die 1980er-Jahre weiter, musste dann aber seinen Tribut zollen hinsichtlich kostengünstigerer Produktion und wachsender Konkurrenz



Ralf Itzek (COO) und Hans Spörry (Leiter QM & UM) halten das neu erworbene Zertifikat des Öko-Tex 1000 in Händen

auf dem Weltmarkt, indem Teile der Produktion nach Osteuropa bzw. Asien ausgelagert wurden. Die 1986 neu firmierte Fritz + Caspar Jenny AG lagerte 1997 die Betriebsgesellschaften in die Spinnerei Ziegelbrücke AG und die Weberei Jenny Fabrics AG aus. Anders als die im Jahre 2001 geschlossene Spinnerei wurde die Weberei durch beträchtliche Investitionen modernisiert und damit zukunftssicher ausgestattet.

12 Million Quadratmeter Rohgewebe

Rund 150 Beschäftigte zählt derzeit das Werk Niederurnen. dazu kommen noch weitere 65

Beschäftigte im tschechischen Partnerbetrieb, in dem aus Kostengründen die einfacheren Artikel gefertigt werden. Insgesamt werden jährlich etwa zwölf Millionen Quadratmeter Rohgewebe produziert, das entspricht etwa 7,4 Millionen Laufmeter Gewebe. Die Produktionspalette reicht von Bekleidungsstoffen aller Art für Beruf und Freizeit, wie beispielsweise Hemden- oder Blusenstoffe, über Heimtextilien, wie Möbelbezüge, Bettwaren und Vorhangstoffe, bis hin zu technischen Geweben. Beim Rohwareneinsatz beträgt der jährliche Garnverbrauch etwa 1'800'000 kg, davon bestehen rund 85 % aus Naturfasern wie Baumwolle, Leinen oder Seide. Der Geschäftsführer der Jenny Fabrics AG Ralf Itzek bestätigt: «Unsere perfekt aufeinander abgestimmten Bereiche Design, Entwicklung und Produktion machen es möglich, eine grosse Palette qualitativ hochwertiger Rohgewebe herzustellen.»

Grossinvestition

Dank der jüngsten Grossinvestition von sechs Millionen Franken in den Maschinenpark des Unternehmens, bei der bei voll laufendem Betrieb insgesamt 48 neue Maschinen installiert wurden (das entspricht der Hälfte aller vorhandenen Maschinen), können nun vermehrt hochkomplexe und kreative Gewebe produziert werden. Ralf Itzek ist sich sicher: «Die massiv getätigten Investitionen, die aus gutem Grund nicht häppchenweise erfolgten, tragen dazu bei, dass unsere Textiltradition,



Der Maschinenpark mit den neuen Greiferwebmaschinen sichert die Zukunft der Jenny Fabrics AG

die auf Sortimentsbreite und Qualitätsbewusstsein ankert, nicht nur fortgeführt sondern noch ausgebaut werden kann.» Itzek fährt fort: «Die Stärken unseres Betriebs liegen darin, unseren Kunden termingerecht erstklassige moderne Rohgewebe zu liefern. Eine unserer Spezialitäten sind dabei feinfädige und sehr dichte Gewebe.» Dass die Jenny Fabrics AG sich auch die Bereiche Umweltschutz und Textilökologie auf die Fahnen geschrieben hat, belegt nicht zuletzt die Ende 2007 erfolgreich durchgeführte Re-Zertifizierung als umweltfreundliche Betriebsstätte nach dem Öko-Tex Standard 1000. Voraussetzung für eine Zertifizierung nach dem Öko-Tex Standard 1000 ist die Einhaltung festgelegter Kriterien zur Vermeidung bzw. Beschränkung von Schadstoffen in der Produktion, die Beachtung strenger Grenzwerte im Abwasser- und Abluftbereich, ein optimierter Energieeinsatz und bestimmte Massnahmen zur Arbeitssicherheit. Die Vorgaben werden von Adrian Meili, Auditor der TESTEX, Schweizer Textilprüfinstitut, vor Ort kontrolliert.

CO₂-Reduktion

In eigener Regie und gemäss dem Motto «sauberer Betrieb» gelang dem Unternehmen



WR WEBEREI RUSSIKON AG

Madetswilerstr. 29, Postfach, CH-8332 Russikon
Tel. 044 956 61 61, Fax 044 956 61 60
Verkauf: reni.tschumper@webru.ch
Betrieb: josef.lanter@webru.ch

- Fantasiegewebe
- Buntgewebe
- Plisseegewebe
- Drehergewebe
- Sari
- Mischgewebe
- Rohgewebe
- Voilegewebe

jüngst eine eklatante CO₂-Reduktion von 25 % durch die Umstellung von Öl auf Gas als Energielieferanten. Die nach Öko-Tex Standard 1000 zertifizierten Unternehmen setzen nach aussen ein klares Signal hinsichtlich ihrer ökologischen Ausrichtung. Ralf Itzek ist der Meinung, dass sich aber noch viel zu wenige Betriebe diesem Grundsatz verpflichtet fühlen: «Dabei liegt es doch klar auf der Hand: Unsere Kunden, die unser Gewebe weiterverarbeiten, verdienen textiles Vertrauen durch ihre Öko-Tex Zertifikate und werben auch damit. Wenn

wir diese spezielle Anforderung an uns bedienen möchten, müssen wir an einem Strang ziehen.»

Auch für die tschechischen Betriebsstätten wurde inzwischen eine Zertifizierung nach dem Öko-Tex Standard 1000 beantragt. Laut Itzek bedeuten die Zertifikate für ihre Empfänger einen klaren Wettbewerbsvorteil gegenüber undurchsichtigen Billig-Importen aus anderen Teilen der Welt: «Unsere Kunden wissen immer, was sie bekommen: erstklassige Qualitäten in jeglicher Hinsicht!»

Die Jenny Fabrics AG auf einen Blick

Traditionsweberei im schweizerischen Niederurnen; gegründet 1834 als Spinnerei und Weberei; Beschäftigte: 150 im Werk Niederurnen, 65 im tschechischen Partnerbetrieb; Jahresproduktion: 12 Mio. Quadratmeter Rohgewebe oder 7,4 Mio. Laufmeter Gewebe; jährlicher Garnverbrauch: 1'800'000 kg, davon 85 % aus Naturfasern; Maschinenpark: 18 Dornier Luftwebmaschinen, 5 Dornier Greiferwebmaschinen, 68 Sulzer G 6100 Greiferwebmaschinen, 18 Sulzer F 2001 Greiferwebmaschinen für Drehergewebe

Aktiver Klimaschutz bei der Seidenspinnerei Camenzind + Co. AG

Matthias Camenzind, Camenzind + Co. AG, Gersau, CH

Die Gersauer Seidenspinnerei Camenzind + Co. AG engagiert sich aktiv für den Klimaschutz – sowohl regional wie auch global. Innerhalb der nächsten 15 Jahre will das Unternehmen mittels konkreter Massnahmen den firmeneigenen CO₂-Ausstoss um 35 % senken. Zudem beteiligt sich Camenzind am Windenergie Projekt Mad'Eole in Madagaskar.

Klimaschutz ist der Seidenspinnerei Camenzind ein ernsthaftes Anliegen. Aktuelle Zahlen zum CO₂-Ausstoss des eigenen Unternehmens lassen die Verantwortlichen denn auch nicht unbeteiligt. Berechnungen der Schweizer Klimaschutzorganisation myclimate haben gezeigt, dass die Firma Camenzind im Jahr 2007 ca. 107 Tonnen CO₂ in die Umwelt ausgestossen hat. Die verursachenden Faktoren sind:

- Infrastruktur: Heizung, Stromverbrauch
- Mobilität: Pendelverkehr der Mitarbeitenden; Geschäftsreisen
- Verpflegung: Getränkeautomaten
- Abfall: gesamthafter Abfall der ganzen Produktion

Am effizientesten verringern respektive kompensieren lässt sich ein solcher CO₂-Ausstoss durch einen reduzierten Energieverbrauch oder durch CO₂-neutrale Energieträger.

Firmeneigener Beitrag zum Klimaschutz

Die Camenzind + Co. AG will genau hier einsetzen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoss der eigenen Firma in den nächsten 15

Jahren um 35 % zu senken, und zwar mit folgenden konkreten Massnahmen:

- Sanierung und gleichzeitige Effizienzsteigerung des Wasserkraftwerkes; Ziel: bis Ende 2009 soll das erneuerte Wasserkraftwerk in Betrieb genommen werden
- Sanierung der bestehenden Produktionsgebäude: Isolation der Gebäude-Aussenhaut, um Heizenergie einzusparen
- neues CO₂-neutrales Heizsystem: Ölheizung ersetzen
- energieeffizienter arbeiten: Anschaffung energieeffizienterer Maschinen bei Neuinvestitionen

Globales Engagement

Darüber hinaus, und um sich per sofort an der weltweiten CO₂-Reduktion aktiv zu beteiligen, engagiert sich Camenzind am Windenergie-Projekt Mad'Eole in Madagaskar. Im Rahmen dieses Projekts sollen in den nächsten 15 Jahren 31'500 Tonnen CO₂-Emissionen verhindert werden.

Das Projekt bewirbt sich um den «CDM Gold Standard», eine Art Gütesiegel für umweltverträgliche Mechanismen, basierend auf

ökologischen und sozialen Kriterien, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Der «CDM Gold Standard» wird von namhaften Umweltorganisationen sowie von Unternehmen und Regierungen unterstützt. Aufgrund seiner jährlichen Unterstützung an diesem Projekt kann das Gersauer Unternehmen Camenzind seinen CO₂-Ausstoss kompensieren und darf sich jetzt schon als «klimaneutrales Unternehmen» bezeichnen.

Positive Bilanz der mtex 2008

Die drei Messetage der diesjährigen «mtex – Internationale Fachmesse & Symposium für Textilien und Verbundstoffe im Fahrzeugbau» waren für Aussteller und Besucher erfolgreich. Die 140 Aussteller aus 12 Ländern präsentierten ihre neuesten Entwicklungen bei Textilien und Verbundstoffen in den verschiedenen Bereichen des Fahrzeugbaus. Dabei reichte das Spektrum von textilen Komponenten und technischen Lösungen für das Fahrzeuginterieur über verschiedene Materialien und Komponenten für Fahrzeugsitze bis hin zu textilen Verbundstoffen für Anwendungen im Leichtbau bei Fahrzeugen, Schiffen und Flugzeugen.

Nahezu 1'800 Besucher informierten sich bei den Ausstellern sowie dem zweitägigen Fachsymposium und zahlreichen Ausstellervorträgen über die neuesten Trends der Branche.